© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

51. *P. bufonius* (Klug) + var. *vittatus* (Klug). — Alexandria et Ambukol (leg. Ehrenberg).

Poecilocerus vittatus (Klug) kann nur als eine Varietät des *P. bufonius* (Klug) angesehen werden.

52. *Poecilocerus calotropidis* (Barnum in litt.). — Dahela, Sennâr (leg. R. Hartmann), Suakim (leg. Stecker, Juli 1881).

Flavo-virens, unicolor, antennis concoloribus. Elytra punctis parvis nigro-violaceis confertissime ornata. Alae subhyalinae, venis flavis. ♂ ♀.

Long. corporis	♀	58	mill. .	♂	47	mill.
„ antennarum	„	16	„ .	„	13	„
„ pronoti	„	13,5	„ .	„	11,5	„
„ elytrorum	„	45	„ .	„	40	„
„ femorum posticorum .	„	23	„ .	„	21	„

Eine in Färbung, Grösse und Gestalt dem *Poecilocerus hieroglyphicus* (Klug) ähnliche, aber schon durch die einfarbigen Fühler von dieser leicht unterscheidbare Art. (Schluss folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

Auf der diesjährigen 46. Generalversammlung des schlesischen Forstvereins in Brieg erstattete Herr A. E. Buchwald (Reichenbach) Bericht über seine Züchtungsresultate mit dem nordchinesischen und japanischen Eichenseidenspinner *(Antheraea pernyi* und *yama mayu)*. Der Züchter war in seinen Zuchtbestrebungen durch Gewähr billiger Pacht einer Fläche von 40 Morgen Eichenschälwald seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums unterstützt worden und stellte auf Grund mehrjähriger Erfahrung fest, dass für den Grossbetrieb im Eichenschälwalde nicht nur die Hindernisse einer Züchtung der Eichenseidenspinner als beseitigt gelten können, sondern auch ein äusserst gewinnbringendes Unternehmen zu werden verspricht, welches die Zinsen für Anlage und Betrieb reichlich decken würde. Von dem in Schlesien gezüchteten Gespinnste sei in Krefeld ein Gewebe hergestellt, das der besten Mailänder Seide an Gleichmässigkeit des Fadens und an Weichheit des Stoffes nicht nachstände. Der Zucht des nordchinesischen Eichenseidenspinners sei der Vorzug zu geben, weil das Klima Nordchinas dem Deutschlands ähnlicher sei als das Japans (siehe: Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft, Separatbeiblatt des Berliner Tageblatt, 10. Jahrg., N. 36, 7. Sept. 1888, Seite 209).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mit Rücksicht auf ihre Entwickelungsverhältnisse empfiehlt Professor Dr. Julius Kühn folgende Massnahmen zur Bekämpfung der Kümmelschabe *(Depressaria nervosa):*

Ist ein Feld in so hohem Grade heimgesucht, dass fast kein Samenansatz erfolgte und Umbruch des Feldes erfolgen muss, so warte man dennoch mit dieser Massnahme, bis die Räupchen in die Stengel eingedrungen sind; dann erst lasse man diese ausziehen, weil beim Abmähen in den Sturzenden noch Räupchen verbleiben könnten, und verbrenne sämmtliche Kümmelstengel alsbald, wodurch alle Räupchen mit einem Schlage vernichtet sind.

Sind nur einzelne Stellen eines Feldes vollständig zerstört, während bei dem übrigen Feldtheile noch Körnerertrag in Aussicht steht, so lasse man jene Stellen raufen, wenn die Räupchen in die Stengel eingedrungen sind und verbrenne diese Stengel. Nach der Reife des übrigen Feldtheiles suche man das Ausdreschen oder Abklopfen recht bald auszuführen, um dann schleunigst alles Kümmelstroh zu verbrennen.

Wo die Kümmelschabe auch zunächst nur mässig auftritt, ist es gleichwohl räthlich, den Ausdrusch des Kümmels zu beschleunigen und ebenfalls schleunigst alles Kümmelstroh zu verbrennen, wodurch einem weiteren Umsichgreifen der Schabe vorgebeugt wird.

Da die Motte ihre Eier im Frühjahre an die Kümmelblätter legt, so empfiehlt es sich, Ende März das Kümmelfeld bei trockenem Wetter mit Schafen zu behüten, welche bei dem Abweiden der Blätter die an diesen haftenden Eier mit verzehren. Wird dadurch eine vollständige Vertilgung des Feindes auch nicht erreicht, weil bis in den April noch Eier gelegt werden, so werden doch wenigstens die sonst zuerst sich entwickelnden Eier vernichtet und so die Ausbildung von sehr früh, noch vor dem Verbrennen des Strohes auskriechenden Motten verhindert. Eine Vereinigung des rechtzeitigen Abhütens im Frühjahre und des Verbrennens von Stroh nach baldigstem Ausdrusch wird am sichersten die Verhütung eines umfänglichen Schadens erreichen lassen.

Das von Buhle vorgeschriebene Bestreuen der bethauten Pflanzen mit Kalkstaub könnte selbst nach erfolgtem Abweiden noch in Anwendung kommen (siehe: Zeitschrift des landwirthsch. Central-Vereins der Provinz Sachsen, sowie Mittheilungen üb. Landwirthschaft, Gartenbau u. Hauswirthschaft, Separat-Beiblatt des Berliner Tageblatt, 10. Jahrg. N. 37, 14. Sept. 1888, Seite 217).

Dr. Erich Haase hat die Dufteinrichtungen indo-australischer Schmetterlinge vergleichend untersucht und unterscheidet zunächst solche, welche beiden Geschlechtern

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gemeinsam zukommen und solche, welche bloss einem Geschlechte eigenthümlich sind.

In die erstere Gruppe gehören die Schutz- oder Widrigkeits-Dufteinrichtungen der Danaiden *(Danais, Euploea)*, deren stechender, halb aromatischer, besonders bei Berührung der Thiere deutlich hervortretender Duft seine Quelle in der scharfen, auf der menschlichen Haut gelbe Flecken hervorrufenden Körperflüssigkeit hat.

Kommen Dufteinrichtungen nur einem der beiden Geschlechter zu, so können sie bei flugungewandten Weibchen solcher Falter (Bombyciden) Lockduft erzeugend auftreten, deren Männchen für diesen Duft empfängliche, hoch ausgebildete Geruchsorgane an den Fühlern besitzen, was für indo-australische Schmetterlinge noch nicht nachgewiesen wurde; oder sie können beim Liebeswerben der Männchen Reizduft erzeugend nur diesem Geschlechte zukommen (Vanille-Duft bei *Papilio aristolochiae*, *Stichophthalma camadeva*, *Mycalesis suaveolens*, *Lethe rohria*, *Elymnias undularis)* und sind nur dann entwickelt, wenn beide Geschlechter zu gleicher Tageszeit und gleich gewandt fliegen.

Diese Reizdufteinrichtungen der Männchen bestehen in besonders fungirenden Drüsenzellen der Matrix, deren Ausläufer erweitert und mit verstärkten Wänden (Bälgen) versehen sind, welche zumeist das duftende Secret aufnehmende Duftschuppen (von den übrigen schon durch Mangel der Processus oder Randzähne abweichende Schuppen) in einem Porus tragen und oft noch mit (im Ruhezustande des Trägers versteckten) Mähnen, Bürsten oder willkürlich aufrichtbaren Pinselhaaren zum Vertheilen und schnelleren Verflüchtigen des Drüsensecretes in Zusammenhang stehen.

Bei den Rhopaloceren treten diese Einrichtungen meistens auf der Oberseite der in der Ruhe zusammengeklappten Flügel auf und üben dann oft einen erheblichen Einfluss auf die Form derselben, besonders auf die weichhäutige Erweiterung des Innenrandes der Vorderflügel oder auf die des Innenrandes der Hinterflügel (Anal- oder Innenfeld), die meist nach unten, selten (z. B. *Ornithoptera brookiana*) nach oben umgeschlagen ist, seltener auf eine nach oben übergreifende Erweiterung des Vorderrandes der Vorderflügel (Costalumschlag) — noch seltener (*Patula, Argiva*) der Hinterflügel: — Veränderungen ausschliesslich der männlichen Flügel, welche für die Verwandtschaft der Arten nicht massgebend sind.

Diese Männchenduftschuppen sind bald zerstreut auf der Oberfläche aller Flügel und gleichmässig vertheilt (unter den Rhopaloceren bei Pieriden, Lycäniden, einigen Nymphaliden), oder localisirt, und in diesem Falle entweder auf allen Flügeln zugleich, (Satyriden: *Heteronympha*) oder auf ein Flügelpaar beschränkt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Auf die Oberfläche der Vorderflügel beschränkt treten sie bei Hesperiden (*Casyapa*), Castniiden (*Hecatesia*), Lithosiiden (*Aganais*), Herminiiden (*Echana*) in einem Costalumschlage geborgen, bei der *Ornithoptera priamus*-, der *Papilio ulysses*- und *peranthus*-Gruppe, bei Nymphaliden (*Argynnis*, *Cynthia*, *Cirrochroa*, *Messaras*, *Atella*), bei vielen Satyriden und Hesperiden frei auf der Fläche, bei Noctuiden (*Calesia* und *Epizeuxis*) von langgestielten Deckschuppen überragt, auf; an der Unterseite der Vorderflügel wurden localisirte Duftschuppen bei männlichen Pieriden (*Eurema*), Lithosiiden (*Bizone*) und Zereniden (*Celerena*) nachgewiesen. Die Hinterflügel besitzen localisirte männliche Duftschuppen an dem erweiterten, nach oben umgeschlagenen Vorderrande bei Ommatophoriden (*Patula* und *Argiva*); auf der Oberfläche liegen sie bei Pieriden (*Eronia* und *Tachyris*), Danaiden (*Ideopsis* und *Danais*), Morphiden (*Amathusia*, *Zeuxidia*, *Discophora*), Satyriden (*Ragadia* und *Acrophthalmia*), bei (2) Noctuidengattungen; bei der *Ornithoptera pompeus*-Gruppe und den Papilionen sind sie beschränkt auf das erweiterte, nach oben umgeschlagene, bei Morphiden auf das nach unten an den Leib gelegte Innenfeld; nur bei Ophiusiden (*Plecoptera*) stehen sie auf der Unterseite.

Als complicirte zusammenwirkende Dufteinrichtungen bezeichnet Haase das Auftreten localisirter und eng gruppirter Duftschuppen auf den sich im Fluge deckenden und zugleich über einander reibenden Scheibenflächen an der Unterseite der Vorder- und der Oberseite der Hinterflügel bei Pieriden (*Catopsilia*), Danaiden (*Euploea*), Nymphaliden (*Ergolis*, *Neptis*, *Euthalia*), Satyriden (*Mycalesis*), Hesperiden (*Pamphila*, *Astictopterus*), bei Morphiden, Eryciniden und Lycäniden, sowie bei vereinzelten Calliduliden, Lithosiiden, Ophiusiden, Ennomiden und Larentiiden unter den Heteroceren.

Der Thorax birgt einfache Dufteinrichtungen bei *Chaerocampa*, der 1. Hinterleibsring einen in einer Duftschuppentasche bergbaren Strahlhaarpinsel bei den meisten Sphingiden, Agaristiden und einzelnen Noctuiden; symmetrische Schöpfe an mehreren Hinterleibsringen haben grössere Morphiden; willkürlich ausstreckbare Analpinsel jederseits der Geschlechtsöffnung besitzen Pieriden (*Tachyris*), alle bekannten Danaiden, die Calliduliden und einzelne Noctuiden; eine Duftschuppentasche am Hinterleibe und einen Strahlhaarpinsel auf den Hinterflügeln weisen einige Nymphaliden (der *Nymphalis*-Gruppe) und Chalcosiiden auf.

Die Taster sind Träger versteckter Dufteinrichtungen bei Deltoiden (*Bertula*); die Schienen aller Beine weisen Haarpinsel blos bei der Geometride *Baputa dichroa* auf, doch finden sie sich an

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den Mittelbeinen allein bei vielen Noctuiden, an den Hinterbeinen bei Hesperiden (*Ismene* und *Caprila*), bei Hepialiden, bei Noctuiden (*Hyblaea*) und vielen Geometriden (siehe: Dufteinrichtungen indischer Schmetterlinge, im Zoologischen Anzeiger von Carus, 11. Jahrgang, 1888, No. 287, Seite 475—481 und ausführlicher im Correspondenz-Blatt des Entomologischen Vereins „Iris" zu Dresden, No. 5, 1. Juli 1888, Seite 281—336).

Litteratur.

Entomologica Americana. A monthly Journal of Entomology, published by the Brooklyn Entomological Society. Editors G. D. Hulst and C. H. Roberts. Vol. IV. No. 5, 6. August, September 1888.

Inhalt:

Uhler, P. R., Preliminary Survey of the Cicadaea of the United States, Antilles and Mexico. (Continuation.) Pg. 81. — Handling Wasps without harm. Pg. 86. — Ashmead, W. H., A revised generic Table of the Chalcidinae. Pg. 87. — Smith, J. B., List of the Sphingidae of temperate North America. Pg. 89. — Hubbard, H. G., Breeding Habits of Amphicerus bicaudatus. Pg. 95. — Grote, A. R., Note on species of Boarmia. Pg. 98. — Rivers, J. J., Note upon Aegeria impropria, H. E., and a description of the female. Pg. 99. — Proceedings of the Entomological Club of the American Association for the Advancement of Science, Aug. 15. (Entomology and Entomological Collections in the United States.) Pg. 101. — Hulst, G. D., New genera and species of Epipaschiae and Phycitidae. Pg. 113. — Fernald, C. H., On the genus Diatraea. Pg. 119. — Grote, A. R., Note on Cerathosia tricolor Sm. Pg. 121. — Smith, J. B., Cerathosia tricolor Smith. Pg. 122. — Weeks, A. G., Collecting Notes on Lepidoptera. Pg. 123.

Psyche. Journal of the Cambridge Entomological Club. Cambridge Mass. U. S. Vol. 5. No. 147—48. July-August 1888. (pg. 73—76.)

Inhalt:

Wodworth, On the g. Cicadula Zett. Pg. 75. — Emerton, The Study of Species and of Cells. Pg. 77. — Scudder, The Means employed by Basilarchia for the perpetuation of the Species. Pg. 79. — Soule, The Larva of Sphinx luscitiosa. Pg. 85. — Scudder, On the g. Thanaos. Pg. 86. — Atkinson, The use of 2 doors in a Trap-door Spider's

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 14

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 346-350